

JAHRESBERICHT 2019



BERATUNGSSTELLE IN DER SCHIRMERSTRASSE FÜR KINDER, JUGENDLICHE, FAMILIEN UND PAARE

ALLGEMEINE ANGABEN

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche, Familien und Paare



Beratungsstelle in der Schirmerstraße
Schirmerstr.3
04318 Leipzig

Telefon und Fax: 0341/6885127
E- Mail: bs.schirmerstrasse@t-online.de

Träger: FamThera Institut für Familientherapie und Systemische Beratung e.V.,
Lauterbacher Str. 22, 04668 Grimma OT Bernbruch
www.fam-thera.de
Tel.: 03437 - 76 28 71



ERFAHRUNGSBERICHT

Nachhaltigkeit - Mit Hand und Fuß

Entwicklung eines Nachhaltigkeits- Konzeptes in unserer Beratungsstelle

Vorbemerkung - Der Anfang ist gemacht

Die Klimakrise und ihre Auswirkungen waren im letzten Jahr wiederkehrend Thema unter uns Mitarbeiter*innen und es reifte nach und nach die Intention sich auch im Rahmen unseres beruflichen Kontextes mit diesem Thema im Team auseinander zu setzen. Folgende zwei Aspekten haben wir dabei fokussiert:

1. Welche Auswirkungen hat die Klimakrise langfristig auf unser Arbeitsfeld und wie können wir unsere Expertise nutzen, um Klienten im Umgang hiermit zu unterstützen?

Aus dieser Fragestellung heraus haben wir im Rahmen der DGSF Regionalgruppe Leipzig den Klimafachtag mit dem Titel „Es geht ums Ganze“ mit angeregt und organisiert. Dieser findet nun am 18.06.2020 aufgrund der Corona-Krise in digitaler Form statt. Auf diesem Weg bekommen wir und andere Kolleg*innen Zugang zu Expertenwissen und profitieren von einem größeren Pool an Wahrnehmungen und Erfahrungen zu diesem Thema.¹

2. Welche Möglichkeiten haben wir in unserer Beratungsstelle mehr Klimaschutz zu etablieren und den Beratungsstellenbetrieb nachhaltiger auszurichten?

Als Einstieg in das Thema haben wir uns die gesicherten Fakten (wissenschaftlicher Konsens)^{2,3} zum Klimawandel sowie weiterführende Hintergründe vergegenwärtigt und das Treibhausgaspotential der Beratungsstelle besprochen. Dies wurde von zwei Kollegen im Vorfeld aufbereitet. In einem sich anschließenden gemeinsamen Arbeitsprozess wurden dann erste Ideen für kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen erarbeitet. Diese sollen sowohl dazu dienen den Ökologischen Fußabdruck zu reduzieren als auch unseren ökologischen und sozialen Handabdruck zu vergrößern.

Im folgenden wird der Stand unserer Konzeptentwicklung, dessen Hintergründe sowie die bereits geplanten Maßnahmen vorgestellt. Mit ersten kleinen Schritten, wie die Anpassung unseres Heizverhaltens, den Wechsel des Gasanbieters oder die Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien bei der Beschaffung, haben wir uns bereits auf den Weg gemacht. Im Pausenraum haben wir als Inspirationsquelle das Poster „Die 222 Nachhaltigen“⁴ mit Tipps rund um einen nachhaltigen Konsum aufgehangen.

Auch wenn es besonders sinnvoll ist Maßnahmen mit großer Umweltschutzwirkung in den Fokus zu rücken (z.B. Wärmedämmung) sollten kleinere Schritte nicht unterschätzt werden, da sie zu einem sogenannten Spill-Over-Effekt führen können.

1 <https://www.dgsf.org/aktuell/termine/termine/es-geht-ums-ganze>

2 <https://www.klimafakten.de/behauptungen/behauptung-es-gibt-noch-keinen-wissenschaftlichen-konsens-zum-klimawandel>

3 https://skepticalscience.com/docs/Consensus_Handbook_German_A4.pdf

4 <https://www.hilfswerft.de/poster-nachhaltiger-konsum-die-nachhaltigen-222-deutschlands/>



Kleines Engagement führt dann zu weiterem und möglicherweise zu größerem Engagement.

Weshalb erstellen wir als soziale Einrichtung ein Nachhaltigkeitskonzept?

Unser Problembewusstsein und Verantwortungsgefühl

Die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklung

Drei von zehn Umweltdimensionen, die sich im weltweiten dynamischen System alle gegenseitig beeinflussen haben die planetaren Grenzen bereits drastisch überschritten: Der Klimawandel, der Stickstoffkreislauf und der Schwund der Biodiversität. (Rockström et al., 2009, A Safe operating space for humanity, S. 472, Nature)⁵

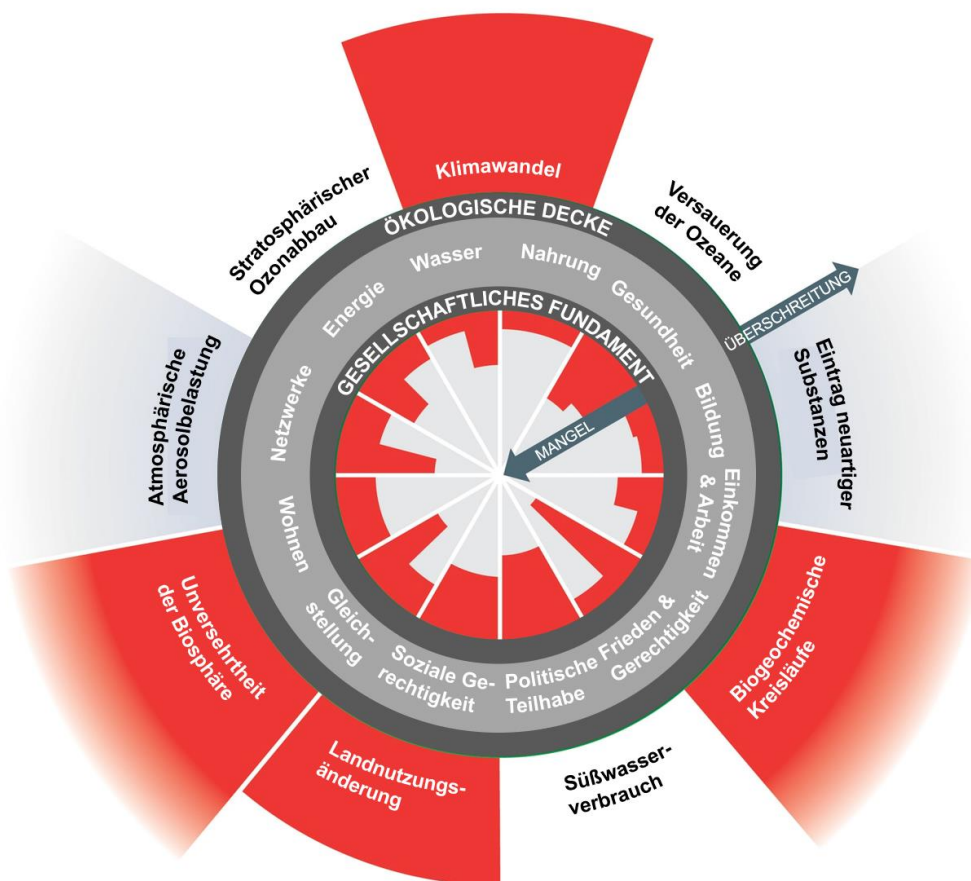


Abbildung 1: Planetare Grenzen. Visualisierung von Kate Raworth mit deutschen Beschriftungen.

⁵ <https://pubs.giss.nasa.gov/abs/ro02010z.html>



Seit der Weltkonferenz zu Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro im Jahr 1992 ist das Konzept der nachhaltigen Entwicklung als internationales Leitbild anerkannt.⁶

Die gesamte Welt ist seitdem aufgefordert, sich konstruktiv mit der Vision der Nachhaltigkeit auseinander zu setzen und ihren Beitrag zu leisten.

Politische Vorgaben hin zu einem nachhaltigen Handeln sind wichtig, aber entscheidend ist auch, dass Unternehmen befähigt werden, selbst aktiv und nachhaltig zu handeln und zu wirtschaften. Deutlich wird dies auch durch das Pariser Klimaschutz-Abkommen, dessen Ziele nur durch Mitwirkung aller gesellschaftlichen Akteure erreichbar sind. Entscheidend ist, dass es sich lohnt, um jedes Zehntel Grad zu kämpfen. Die Klimawissenschaft stellt sehr gut heraus, welcher dramatische Unterschied eine Erderwärmung von 1,5°C oder 2°C bedeutet. Jedes Zehntel Grad mehr erhöht die Geschwindigkeit des fortschreitenden Klimawandels und verringert damit die Chancen zur Anpassung. (IPCC, Okt. 2018) Bei einer Überschreitung von 2°C ist von irreversiblen Zustandsänderungen auszugehen, die beschleunigende Selbstverstärkungsprozesse auslösen. (Lenton et al. 2008)

Orientierung an Fachverbänden

Als Beratungsstelle des FamThera-Institutes orientieren wir uns in zentralen Fragen an den Positionen des Dachverbandes für systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF). Dieser ist Teil der Klima-Allianz⁷ Deutschland. Ihre Mitgliedsorganisationen repräsentieren zusammen rund 25 Millionen Menschen. Die DGSF schreibt in ihrem Positionspapier⁸ zur aktiven Mitwirkung der Zivilgesellschaft für den Klimaschutz unter anderem:

„...Der Klimawandel hat bereits jetzt erhebliche weltweite Auswirkungen auf die Existenz und Gesundheit von Millionen Menschen. Künftig werden klimatische Veränderungen als Hauptverursacher von kriegerischen Konflikten, Flucht und Vertreibungen sowie in deren Konsequenz für posttraumatische Belastungsstörungen, Anpassungsstörungen und soziale Störungen angesehen. ... existentielle Ängste in der Bevölkerung [werden] zunehmen, die sich ... auch in psychotherapeutischen Kontexten widerspiegeln werden. Damit ist in Zukunft mit einer Zunahme von sozialen und psychischen Problemen der Menschen und bei den von uns betreuten Familien und sozialen Gemeinschaften sowie in der Lebensumwelt von Systemiker*innen selbst zu rechnen.“

Auch der Paritätische Gesamtverband - Spitzenverband der Wohlfahrtspflege ist der Klima-Allianz beigetreten.⁹

Im Hintergrundpapier zur Grundsatzpositionierung¹⁰ des Paritätischen Gesamtverbandes heißt es „...die Folgen des Klimawandels sind mit existentiellen Verwerfungen verbunden. Die Ärmsten tragen die Hauptlast. ... Der Ausstoß von

6 https://www.bmz.de/de/service/glossar/K/konferenz_rio.html

7 www.klima-allianz.de

8 <https://www.dgsf.org/themen/stellungnahmen-1/positionierung-klimaschutz/view>

9 <https://www.paritaet-sh.org/aktuelles/aktuelles/details/paritaetischer-gesamtverband-tritt-klima-allianz-bei/>

10 <https://www.der->

[paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Seiten/Verband/doc/Hintergrundpapier_Klimapolitik.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Seiten/Verband/doc/Hintergrundpapier_Klimapolitik.pdf)



Treibhausgasen muss deshalb dringend und drastischer gesenkt werden als bisher geplant. Das kann nur durch schnelle und weitreichende Veränderungen in allen Produktions- und Lebensbereichen gelingen und erfordert die Abkehr von einer Mensch und Umwelt gefährdenden Wirtschaft.“

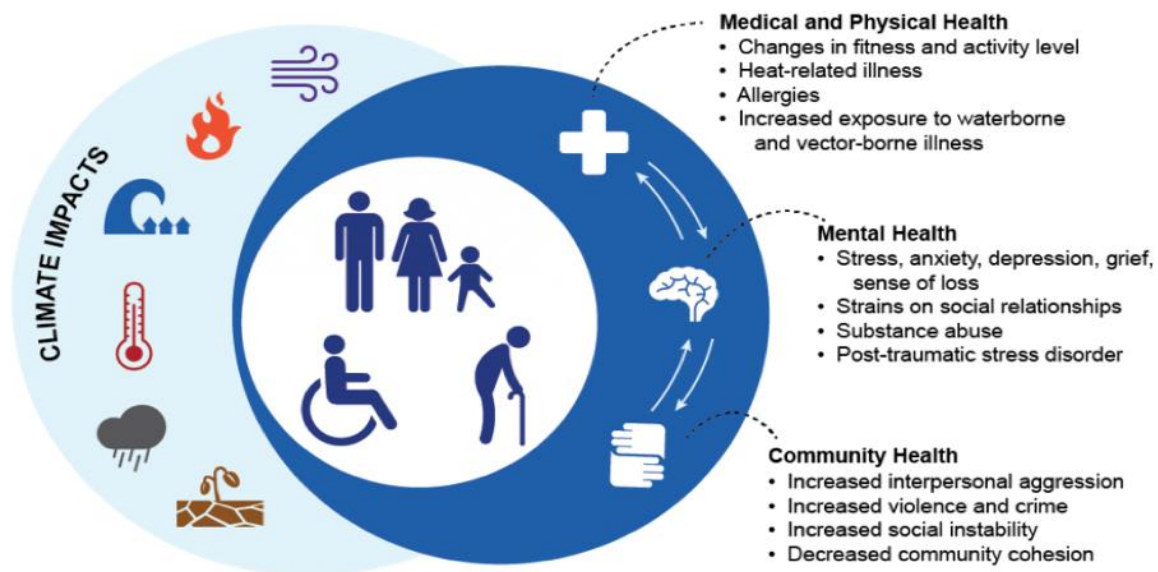


Abbildung 2 *The Impacts of Climate Change on Human Health. US Global Change Research Program. 2016*

Unser Nachhaltigkeitsverständnis - Von der Problemorientierung zum Handeln

Aus diesen Gründen sehen wir uns auch als soziale Einrichtung in der Verantwortung nachhaltiger zu wirtschaften und unseren Beitrag zu leisten.

Ganz entsprechend unserer systemischen Sicht auf Veränderungs- und Lösungsprozesse betrachten wir auch diese Krise, unsere Verantwortung und Handlungsmöglichkeiten:

- ganzheitlich (ökologische, soziale und ökonomische aber auch verhaltensbezogene Perspektive auf allen Ebenen) und systemisch (Veränderung ist möglich, hilfreiche Schritte identifizieren, die einen Unterschied machen, alle Systemebenen)
- ressourcen- (Würdigung des bereits Erreichten, Nutzung der Stärken und Möglichkeiten, Ressourceneffizienz wie -suffizienz) und lösungsorientiert (Aufbau von Zukunftsvisionen und Lösungsbildern zur Handlungsorientierung)
- handlungs- und erlebnisorientiert (konkrete Handlungen, Erlebnisse und Erprobungen, Bilanzierungen)
- transgenerational, gesellschaftsorientiert und strategisch (wie können mit Hilfe einer mehrgenerationalen Perspektive auch im gesellschaftlichen Kontext die notwendigen Entwicklungen umgesetzt werden, u.a. social tipping points)



- und schließlich geht es darum ein neues Narrativ zu konstruieren (auf jeder Systemebene, Klimagerechtigkeit)

Wichtig ist uns eine ganzheitliche Betrachtung des gesamten Systems, innerhalb dessen wir als Teilsystem „Organisation“ agieren. Die Bewältigung der Klima-Krise erfordert ein transgenerationales Verantwortungsbewusstsein, damit die Kinder, um dessen Wohl wir uns heute in unseren Beratungen bemühen, auch durch lebenswerte Umweltbedingungen und stabile soziale Bezüge in Zukunft gesichert werden kann. Wir sind alle Teil dieses globalen Systems, welches einer existenziellen Bedrohung ausgesetzt ist und vor der Herausforderung steht, sich zu wandeln und zu verändern. Unser ressourcenorientiertes Denken und Handeln als Berater*innen und Therapeut*innen, sollte sich deshalb nicht ausschließlich auf die Arbeit mit unseren Klient*innen beziehen, sondern zwangsläufig auch auf unsere ökologischen Rahmenbedingungen in unseren Einrichtungen und darüber hinaus.

Dies bedeutet für uns, dass wir sowohl unseren Ökologischen Fußabdruck reduzieren als auch unseren ökologischen und sozialen Handabdruck¹¹ vergrößern wollen. Der Handabdruck¹² beschreibt, wie viel Treibhausgase wir bereits durch Verhalten und politisches beziehungsweise gesellschaftliches Engagement vermieden haben. Dazu zählen auch Wirkungen, die man indirekt bei Menschen erreicht. Es geht hier ganz klar um die Stärkung der Selbstwirksamkeitserfahrung, einer positiven Grundstimmung und Hebelwirkungen.

Ermittlung des Co2- Fußabdrucks der Beratungsstelle

Zur vereinfachten Ermittlung des Co2 Fußabdrucks für das Jahr 2019 haben wir die Emissionen überwiegend anhand von Verbräuchen mit Hilfe von Emissionsfaktoren berechnet. Für unser Vorgehen haben wir uns mit dem gemeinnützigen Unternehmen „Klima ohne Grenzen“¹³ verständigt und für diese vereinfachte, selbst erstellte und kostenfreie Co2-Bilanz entschieden. Einbezogen haben wir sowohl Emissionsquellen, die direkt in unserem Standort verursacht (z.B. Heizungsanlage) werden, als auch die Emissionen, die bei der Erzeugung von Energie entstehen und von außerhalb bezogen werden (z.B. Strom). Darüber hinaus haben wir versucht Emissionen zu betrachten, die bei Lieferanten, Dienstleistern oder Mitarbeiter*innen entstehen. In die Bilanz eingeflossen ist daher auch eine grobe Schätzung der verursachten Emissionen des verbrauchten Sanitär-, Papier- und Bürobedarfs.

¹¹ <https://germanwatch.org/de/handprint>

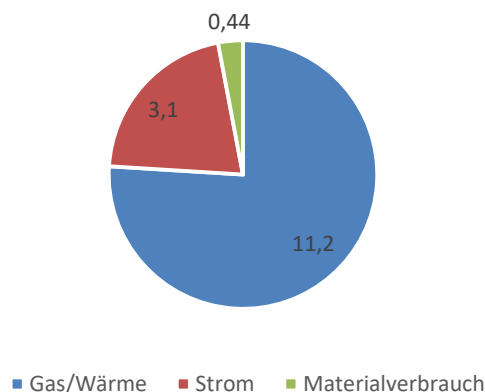
¹² <https://www.klimafakten.de/meldung/handabdruck-statt-fussabdruck-ein-konzept-fuer-mehr-optimismus-im-klimaschutz>

¹³ <https://klimaohnegrenzen.de/>



Co2-Bilanz der Beratungsstelle 2019

CO2 Emissionen Beratungsstelle 2019 Angaben in Tonnen Co2/Jahr



Es ergibt sich eine Co2-Bilanz von mindestens 14,7 Tonnen Co2 Emissionen für das Jahr 2019. Die Verbrauchswerte für Strom und Gas, stellen eine zuverlässige Informationsgrundlage dar. Die Emissionen aus dem Materialverbrauch (Papier, Druckerpatronen etc.) entsprechen eher einer groben Schätzung anhand von Durchschnittswerten. Die Ermittlung des Emissionspotentials anderer Quellen, wie beispielsweise aus dem Bereich Mobilität, Finanzen/Versicherungen und Ernährung blieben zunächst außen vor. Unberücksichtigt blieben zunächst auch einige andere Aspekte, wie die Umweltauswirkungen durch das beauftragte Reinigungsunternehmen oder der digitale Verbrauch.

Aus dieser Ermittlung lässt sich offensichtlich schließen, dass unsere Wärmeenergie den größten Anteil der Emissionen ausmacht. Der Heizenergieverbrauch pro m² ist in Relation zu Vergleichswerten hoch, die Heizkosten ebenso. Deutlich wird dadurch, dass hier unser wichtigster Ansatzpunkt zur Vermeidung, Reduktion oder Kompensation von Treibhausgasen liegt. Eine Schätzung des Energieverbrauchs (zum Teil mit Strommessgerät) unserer elektrischen Geräte deckt sich in etwa mit dem tatsächlichen Stromverbrauch.

Bei 180,00 € Umweltschäden pro Tonne Co2 haben wir im Jahr 2019 mindestens 2646,00 € an Umweltschäden verursacht. Eine Kompensation nach dem CDM Gold-Standard unserer Co2 Emissionen würde sich auf mindestens 330,00 € für das Jahr 2019 belaufen.



Veränderung - Unsere Lösungs- und Ressourcenorientierung

Vermeidung, Reduktion und Kompensation - Den Ökologischen Fußabdruck verkleinern

Ziel unserer Bemühungen und unserer Verantwortung ist es, die jährlichen Emissionen und Umweltbelastungen fortlaufend und zunehmend zu minimieren. Unsere Vision muss noch genauer entwickelt und benannt werden. Der grundlegende Kurs soll sich jedoch in Richtung eines tatsächlich klimaneutralen Beratungsstellenbetriebes in Zukunft richten. Kompensation kann dabei eine ergänzende Rolle spielen, im Vordergrund stehen aber Emissionsminderungen am Standort und die Vergrößerung unseres ökologischen und sozialen Handabdrucks.

Mehrfach gewinnbringend ist es, wenn die Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasen gleichzeitig mit anderen Zielstellungen, wie Kostenminderungen verbunden werden kann. Grundsätzlich wichtig ist für uns Öko-Effizienz (Ressourcen-Produktivität, z.B. effizientes Gerät im Verbrauch und in der Herstellung) und Öko-Suffizienz (absolute Reduktion, z.B. durch weniger Verbrauch) in Einklang zu bringen und dabei Rebound-Effekte (z.B. intensivere Nutzung eines sparsamen Gerätes) auszuschließen. Wichtige Prämisse wäre bei Entscheidungen zu Be- und Neuanschaffungen die Auswirkung auf das Klima zu berücksichtigen.

Maßnahmen - Unser Weg

Eine große Schwierigkeit besteht für uns darin, dass Maßnahmen mit großen Einsparpotentialen an unserem Standort nur langfristig, mit zunächst hohem Aufwand und zum Teil nur in Abhängigkeit von Dritten (z.B.: Eigentümer und Vermieter des Standorts) umsetzbar sind. Eine Wärmedämmung für Dach und Fassade oder gar eine vollständige energetische Sanierung entzieht sich unserer unmittelbaren Einflussnahme. Wie wir dennoch Lösungen oder auch „zweitbeste“ Lösungen dafür entwickeln können, wird ein wichtiger Teil unseres Nachhaltigkeitsprozesses in den nächsten Jahren sein. Umso weniger Einflussnahme (zunächst) besteht, desto mehr stellt sich auch die Frage nach der Kompensation derzeit unvermeidbarer Emissionen. Dies haben wir für die Emissionen im Jahr 2020 in den Blick genommen. Wichtig war uns zudem, bereits erste konkrete kleine Schritte zu gehen und machbare und angemessene Maßnahmen auf den Weg zu bringen.

Umsetzung von Maßnahmen - Erste kleine Schritte

Wärmeverbrauch und Heizung

- trotz sehr begrenzten Einsparpotentialen (bauliche Situation): **Veränderung des Heizverhaltens** (u.a. Temperatur, Thermostateinstellung, Lüften).



- geplant ist der **Wechsel des Energieversorgers** für den Energieträger Gas zu einem Anbieter der glaubwürdig und nachhaltig die Energiewendewende voranbringt: **Elektrizitätswerke Schönau (EWS)**.¹⁴

Stromverbrauch

- **Änderungen in der Nutzung** (u.a. Energiespareinstellungen, Überprüfung des Stromverbrauchs der Geräte im Stand-By Modus und ausgeschalteten Zustands)
- Bei Anschaffungen: **Geräteeffizienz** (z.B. TCO zertifiziert oder Blauer Engel) und Erwerb von **Gebrauchtgeräten (refurbished)**¹⁵

Materialverbrauch- und Beschaffung (Büroartikel, Papier, Reinigungsmittel)

- Recherche nach einem nachhaltigen Handtrocknungssystem
- Bei der **Beschaffung** sollen **ökologische Standards** gelten (Blauer Engel, 100% Recycling, aus nachwachsenden Rohstoffen, ökologisch unbedenkliche Reinigungsmittel mit Zertifikaten wie NPC oder Ecocert, Biosiegel, Fair Trade)
- Bevorzugung von Anbietern mit nachhaltigen Gesamtkonzept, z.B.: **memo-Versand**¹⁶
- Bei **Druckprodukten** (Flyer etc.) sollte **100% Recycling** Papier (Blauer Engel) und **mineralölfreie Farben** zum Einsatz kommen.¹⁷

Maßnahmenentwicklungen und -planungen

Unsere ersten kleinen Schritte sollen in Zukunft Teil eines schlüssigen Gesamtkonzeptes werden, dessen Wirksamkeit möglichst messbar ist. Insbesondere stellt sich die Frage wie z.B. neues Verhalten zur Routine wird. Im Weiteren aufgeführte Maßnahmen stellen derzeit Vorschläge und Überlegungen dar, die wir weiter diskutieren werden.

Wärmeverbrauch und Heizung

- Klärung wirksamer **räumliche Anpassungen** (z.B.: Abdichtung der Fenster, Rollläden) **Optimierung der Heizungsanlage** (z.B. Hydraulischer Abgleich, Pumpenwechsel), Einsparpotential von bis zu 10 %
- ggf. **Erneuerung der Gasthermen**, moderne Brennwertkessel (Energielabel A oder B) im Vergleich zu älteren (Energielabel C oder D): bis zu 20 % Einsparungen

¹⁴ <https://www.ews-schoenau.de/ews/presse/pressemeldungen/ews-sind-weltbeste-gruene-energiemarke/>

¹⁵ <https://www.afbshop.de>

¹⁶ <https://www.memo.de/>

¹⁷ <https://www.dieumweltdruckerei.de/>



- ggf. **Wechsel des Energieträgers**, also der Umstieg auf **Biogas**. Ein solcher Schritt würde dem gleichen Prinzip entsprechen wie ein Wechsel zu einem 100% Ökostromtarif, der dazu führt das - in diesem Falle - der Gasmix in Deutschland anteilig an Biogas steigt. Ein Beitrag zur Energiewende.
- evtl. unvermeidbare Emissionen nach **CDM Gold-Standard kompensieren**
- **energetische Sanierung** (Wärmedämmung, ggf. erneuerbare Energien etc.) als Teil der übergeordneten Vision. Bis zu 60% **Einsparpotential** (wäre ca. 6,6 Tonnen Co2 weniger)

Stromverbrauch

- **standortbezogenes Beleuchtungskonzept** (u.a. Tageslichtnutzung, Art der Leuchtmittel usw.) **Energiesparkonzept**, ggf. mit geeignetem **Monitoring**
- ggf. **Ersatz von Geräten** mit zu hohem Energieverbrauch
- ggf. **Wechsel des Stromanbieters**, Überprüfung des derzeitigen Ökostromanbieters Lichtblick (damit ein Ökostromvertrag einen wirklichen Nutzen für das Klima und die Energiewende hat, muss dieser strenge Kriterien erfüllen.¹⁸⁾

Materialverbrauch- und beschaffung (Büroartikel, Papier, Reinigungsmittel)

- **"Gibt es das auch in grün?,, „Brauchen wir das?“, „Reparieren?“** - Entwicklung eines Beschaffungskonzeptes
- ggf Leitlinien des Umweltbundesamtes¹⁹ oder andere **Ratgeber**²⁰²¹
- Müllvermeidung (**Zero Waste**) als ein wichtiges Ziel
- **Maßnahmeplan zur Verbrauchsreduktion** (u.a. doppelseitig drucken etc.)

Den Ökologischen Handabdruck vergrößern

Die Betrachtung des ökologischen Fußabdrucks ist wichtig, leider kann das jedoch auch demotivieren. Der Handabdruck hingegen zeigt auf, was man an **ökologischen Fortschritten** bereits erreicht hat, auch zusätzlich zur Minderung des Fußabdrucks. Es geht dabei auch um **gesellschaftliches wie politisches Engagement**. Damit setzt der Handabdruck genau da an, wo man bei der Reduktion des Fußabdrucks nicht weiter kommen kann. Zum Beispiel bei grundlegenden strukturellen Veränderungen wie der Energiewende. Neben oder statt Kompensation entsprechend dem CDM Gold-Standard (z.B. über Atmosfair)²² kann **direkt in Erneuerbare Energien** investiert werden, z.B. in Windanleihen. Kleinstbeträge können auch in sogenannte

18 <https://www.robinwood.de/oekostromreport/>

19 <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/umweltfreundliche-beschaffung>

20 <https://www.nachhaltiger-warenkorb.de/>

21 <https://www.siegelklarheit.de/>

22 <https://www.atmosfair.de/de/>



Mikrofinanzfonds oder in Crowd Investing (z.B. WiWin, Ecozins, GLS Crowd)^{23,24} für Erneuerbare Energien investiert werden. Als Maßstab für eine Summe könnten die berechneten monetären Beträge zur Co2 Kompensation oder der monetären Umweltschäden/Tonne Co2 in Betracht kommen.

Wenn von sogenannten „social tipping points“ bei der Bewältigung der Klimakrise die Rede ist, geht es um Kippunkte ab denen Rückkopplungsprozesse in der Gesellschaft einsetzen, die sich fortlaufend verstärken und dann eine vielfache positive Wirkung erzielen. **Divestment**, dem Abzug von Finanzen aus den fossilen Energien hin zu den Erneuerbaren, wird dabei großes Wirkungspotential beigemessen. Aus diesem Grund lohnt es sich zum Beispiel über den Wechsel der Geschäftsbank und möglicher Finanzanlagen (dazu zählen auch Versicherungen) nachzudenken. Denn nur wenige Banken haben eine externe und unabhängige Zertifizierung als eindeutig nachhaltige Bank in allen Geschäftstätigkeiten, wie zum Beispiel die GLS Bank oder die Umweltbank. Auch einige kirchliche Banken zählen dazu.²⁵ Viele andere Banken investieren in Kohle, Atom, Rüstung usw.

Zum Handabdruck kann auch gehören: **Sich in Gremien und Fachverbänden für mehr Klimaschutz einsetzen.** Oder mit lokalen Organisationen zu kooperieren und **nachhaltige Projekte zu unterstützen.** Und in jedem Fall für eine bessere Klimapolitik einzutreten.

Vermutlich sind andere Einrichtungen unseres Fachbereiches auch bereits auf dem Weg erste kleine (oder auch große) Schritte zu gehen. Gemeinsam ließen sich so mehr Spill-Over-Effekte erreichen und dazu beizutragen, gesellschaftliche Normen hin zu mehr Nachhaltigkeit zu verändern.

Unsere Vision

Wir haben nun Grundlagen für eine Vision einer nachhaltigen Beratungsstelle an einigen Stellen skizziert. Die Weiterentwicklung unserer Vision und eines standortbezogenen Nachhaltigkeitskonzeptes, welches auch Strategien zur Beurteilung der Wirksamkeit unserer Maßnahmen beinhalten muss, ist der wesentliche nächste Schritt. Ein maßgeblicher Teil könnte das Anstreben einer Zertifizierung als klimaneutrales Unternehmen sein (z.B. durch Stop Climate Change)²⁶. Auf dem Weg dahin könnte die Ausrichtung einer zertifizierten klimaneutralen Fachveranstaltung eine bedeutende umsetzbare Zwischenetappe sein.

23 <https://www.ecozins.de/>

24 <https://www.gls-crowd.de/>

25 <https://www.ecoreporter.de/artikel/fair-finance-guide-sieht-nachhaltige-banken-in-sachen-transparenz-an-der-spitze-16-03-2016/>

26 <https://www.stop-climate-change.de/>

